



**Schulinternes Curriculum
zum Kernlehrplan für das Fach Deutsch**

EINFÜHRUNGSPHASE

– QI + QII ab Seite 19 in diesem Dokument! –

Stand: 15.4.2018

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	1
1.1 Verfügbare Ressourcen und Lernangebote	1
1.2 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms und zur Umsetzung der Erziehungsziele der Schule	1
2 Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1 Unterrichtsvorhaben	3
2.2 Grundsätze der methodischen und fachdidaktischen Arbeit	8
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	10
2.4 Lehr- und Lernmittel	15
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	16
3.1 Vertiefungskurse zur individuellen Förderung	16
3.2 Nutzung außerschulischer Lernorte	16
4 Qualitätssicherung und Evaluation	17

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Verfügbare Ressourcen und Lernangebote

- Schulbibliothek mit ca. 10.000 Werken
- Drei PC-Räume sowie ein Schüler-Onlineraum
- Medienraum mit ausleihbaren Multimediageräten und Beamern
- Pädagogisches Zentrum und Aula für szenische Vorträge und andere Lernformen mit größerem Raumbedarf zur Verfügung

- Theater-AG mit regelmäßigen Schulaufführungen
- Teilnahme am Projekt „Zeitung in der Schule“ in der 8. Klasse
- fächerübergreifende unterrichtliche Auseinandersetzung mit dem Tagebuch Anne Franks als Namensträgerin der Schule im Spannungsfeld von Literatur und Nationalsozialismus mit anschließender Fahrt nach Amsterdam in das Anne-Frank-Haus
- jährlich stattfindender Anne-Frank-Tag mit fächerübergreifendem Programm (z. B. Besuch der NS-Ordensburg Vogelsang, Einladung von Zeitzeugen, bundesweite Aktionen)
- Literaturkurse in Oberstufe
- Lernpartnertage in der Qualifikationsphase 1 (Besuch fachrelevanter Lernorte im Rahmen der Leistungskurse)
- aktive Teilnahme am kulturellem Leben (regelmäßige Theaterbesuche, Literaturverfilmungen)

- intensive Betreuung für Schülerinnen und Schüler mit schriftsprachlichen Defiziten ab 5.1
- Angebote zur individuellen Förderung durch das Stud.Rep-Vertretungskonzept (in den Jahrgangsstufen 5.1 und 7.2)
- Förderkurse zu Unterrichtsinhalten des Faches Deutsch für die Klassen 6-9 (freies Nachmittagsangebot)
- Hausaufgabenbetreuung (freies Nachmittagsangebot) für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I
- Vertiefungskurse im Fach Deutsch in der Einführungsphase zur Verbesserung sprachlicher und fachmethodischer Kompetenzen für neu aufgenommene Schülerinnen und Schüler

- Vorbereitung und Teilnahme am Vorlesewettbewerb (regional und überregional) für die 6. Klassen
- Teilnahme an „Jugend debattiert“ und umfassende Vorbereitung durch Implementierung im Curriculum für das Fach Deutsch

1.2 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms und zur Umsetzung der Erziehungsziele der Schule

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwen-

derung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben darin, die Schülerinnen und Schüler mit der Lebens- und Wertewelt Anne Franks vertraut zu machen.

Diese ethisch-moralischen Fragestellungen werden im Rahmen der Auseinandersetzung mit der Biografie Anne Franks im Deutschunterricht thematisiert. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ebenfalls ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Daneben leistet der Deutschunterricht Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im nachfolgenden „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben innerhalb der Halbjahre erarbeitet das jeweilige Jahrgangsteam unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur und die zentrale Klausur in der Einführungsphase. Die endgültige Festlegung erfolgt durch die Fachkonferenz. Um Klarheit herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die schwerpunktmäßigen Kompetenzerwartungen ausgewiesen.

Die Kompetenzerwartungen werden in der Regel nur bei einem Unterrichtsvorhaben als verbindlich ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden aber im Laufe der Sekundarstufe II im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Studienfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums für die Unterrichtsvorhaben Zeitspannen angegeben.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen zur Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Übersichtsraster – Unterrichtsvorhaben

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Gelungene und misslungene Kommunikation</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen (Sprache-Produktion) • sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erkennen und erläutern (Sprache-Rezeption) • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen (Sprache-Rezeption) • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln (Texte-Rezeption) • Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden (Texte-Rezeption) • komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren (Texte-Rezeption) • die Fiktionalität eines Textes anhand entsprechender Merkmale und Signale identifizieren (Texte-Rezeption) • Aufgabenstellungen für die Textrezeption nutzen und Leseziele ableiten sowie Techniken der Texterschließung nutzen (Texte-Rezeption) • den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herstellen (Texte-Rezeption) • Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden (Texte-Rezeption) • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren (Texte-Produktion) • in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden (Texte-Produktion) • Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern (Texte-Produktion) • Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren (Texte-Produktion) • Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern (Kommunikation-Rezeption) • Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren (Kommunikation-Rezeption) • die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren (Kommunikation- 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Ich- und Fremdheitserfahrungen in lyrischen Texten</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel in ihrer Bedeutung für Aussage und Wirkung erkennen und erläutern (Sprache-Rezeption/-Produktion) • die sprachliche Darstellung und normgerechte Sprache in Texten beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Produktion) • Aufgabenstellungen für die Textrezeption nutzen und Leseziele ableiten sowie Techniken der Texterschließung nutzen (Texte-Rezeption) • den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herstellen (Texte-Rezeption) • lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln (Texte-Rezeption) • die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen (Texte-Rezeption) • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen (Texte-Rezeption) • in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden (Texte-Produktion) • Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern (Texte-Produktion) • lyrische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren (Texte-Produktion) • für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen (Texte-Produktion) • Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen (Kommunikation-Produktion) • mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln (Medien-Produktion) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte: lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang - Sprache: Komplexität und Vielfalt sprachlicher Ausdrucksformen, Funktion und Strukturmerkmale der Sprache - Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation - Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, mediale Aufbereitung und Vermittlung von Information und Botschaften
--	--

<p>tion-Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren (Kommunikation-Rezeption) • sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen (Kommunikation-Produktion) • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen (Kommunikation-Rezeption) • Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten (Kommunikation-Produktion) • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren (Kommunikation-Produktion) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte: Erzähltexte, Sachtexte - Kommunikation: Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse, Gelingensbedingungen und Kommunikationsstörungen - Sprache: Funktion und Strukturmerkmale der Sprache <p>Anbindung an das Lehrwerk:</p> <ul style="list-style-type: none"> - A1 Realität und Fiktion – Kurzprosa lesen und verstehen (S. 16-40) - A5 Kommunikation und Sprache – Kommunikationsprobleme untersuchen (S. 88-102) - B5 Sachtexte (S. 220-235) - E1.4 Gestaltendes Interpretieren – Beispiel: Gabriele Wohmann: „Flitterwochen, dritter Tag“ (S. 573-579) <p>Zeitlicher Umfang: 18-20 Unterrichtseinheiten (zu je 70 Minuten)</p> <p>Aufgabentyp für die schriftliche Überprüfung: IA / IIA</p>	<p>Anbindung an das Lehrwerk:</p> <ul style="list-style-type: none"> - A2 Das Ich als Rätsel – Gedichte verschiedener Epochen untersuchen (S. 41-53) - B3 Lyrik (S. 188-201) - C1-6 Epochen der deutschen Literatur (S. 236-470), insbesondere C6.2 Kritische Literatur und Neue Subjektivität (S. 438-449) - E1.3 Analyse/Interpretation von Gedichten – Gedichtvergleich Goethe/Brecht (S. 566-572) <p>Zeitlicher Umfang: 15-18 Unterrichtseinheiten (zu je 70 Minuten)</p> <p>Aufgabentyp für die schriftliche Überprüfung: IA</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Individuum im Spannungsverhältnis der Gesellschaft und dessen Darstellung in dialogischen Texten</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen (Sprache-Produktion) • Aufgabenstellungen für die Textrezeption nutzen und Leseziele ableiten sowie Techniken der Texterschließung nutzen (Texte-Rezeption) • dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deu- 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden (Sprache-Rezeption) • Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben (Sprache-Rezeption) • aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit erklären, (Sprache-Rezeption) • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen

<p>tung (Sinnkonstruktion) entwickeln (Texte-Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen (Texte-Rezeption) • in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden (Texte-Produktion) • Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern (Texte-Produktion) • dramatische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren (Texte-Produktion) • dramatische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren (Texte-Produktion) • die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren (Kommunikation-Rezeption) • sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren (Kommunikation-Produktion) • Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen (Kommunikation-Produktion) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte: Drama (Ganzschrift), Sachtexte - Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation - Sprache: Komplexität und Vielfalt sprachlicher Ausdrucksformen, Funktion und Strukturmerkmale der Sprache - Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, mediale Aufbereitung und Vermittlung von Information und Botschaften <p>Anbindung an das Lehrwerk:</p> <ul style="list-style-type: none"> - A3 Wissenschaft und Verantwortung – Dramen untersuchen und vergleichen (S. 54-71) - B2 Drama (S. 169-187) - D5 Sprache und Rhetorik (S. 534-548) - E1.2 Analyse/Interpretation eines Dramentextes – Beispiel: Johann Wolfgang Goethes „Iphigenie auf Tauris“ (S. 560-565) <p>Zeitlicher Umfang: 15-18 Unterrichtseinheiten (zu je 70 Minuten)</p> <p>Aufgabentyp für die schriftliche Überprüfung: IA/IIA</p>	<p>(Sprache-Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten (Sprache-Produktion) • Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden (Texte-Rezeption) • zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen (Texte-Produktion) • ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten (Texte-Produktion) • in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden (Texte-Produktion) • Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern (Texte-Produktion) • Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren (Texte-Produktion) • sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren (Medien-Rezeption) • die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten (Medien-Rezeption) • Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen (Medien-Rezeption) • ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen (Medien-Rezeption) • die Fiktionalität eines Mediums anhand entsprechender Merkmale und Signale identifizieren (Medien-Rezeption) • selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen (Medien-Produktion) • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen (Medien-Produktion) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte: Sachtexte - Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, mediale Aufbereitung und Vermittlung von Information und Botschaften, digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien, Nutzungsbereiche traditioneller und neuer, digitaler Medien, spezifische Gestaltungsweisen und Wirkungspotenziale
--	--

	<p>le medialer Angebote</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprache: Aspekte der Sprachentwicklung, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache, Funktion und Strukturmerkmale der Sprache - Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation, Kommunikationsvorgänge in lebensweltlichen Zusammenhängen <p>Anbindung an das Lehrwerk:</p> <ul style="list-style-type: none"> - A4 Zukunft in einer globalen Welt – Sachtexte analysieren und erörtern (S. 72-87) - D2 Sprache und Medien – Denken, Bewusstsein und Wirklichkeit (S. 480-499) - D3.2 Sprachwandel – Anglizismen in Fachsprachen (S. 508-510) - D4 Sprachliche Varietäten (S. 518-533) <p>Zeitlicher Umfang: 18-20 Unterrichtseinheiten (zu je 70 Minuten)</p> <p>Aufgabentyp für die schriftliche Überprüfung: IV</p>
Summe Einführungsphase: 66-76 Unterrichtseinheiten (zu je 70 Minuten)	

2.2 Grundsätze der methodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

- 1) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- 3) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4) Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
- 5) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 7) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- 8) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 9) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

- 10) Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
- 11) Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- 12) Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.

- 13) Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- 14) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- 15) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von 3 48 SchulG, 3 13-16 APO-GOST und Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch wurden von der Fachkonferenz Deutsch nachfolgende Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die folgenden Absprachen betreffen übergreifend alle Lerngruppen der Sekundarstufe II:

a) Schriftliche Arbeiten / Klausuren:

- ↪ dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in eine Unterrichtsabschnitt und bereiten auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor
- ↪ geben darüber Auskunft, wie im laufenden Kursabschnitt erworbene Kompetenzen umgesetzt werden konnten
- ↪ sind grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren
- ↪ Rückschlüsse aus den Ergebnissen sind Grundlage für die weitere Unterrichtsgestaltung
- ↪ wird die Klausur durch eine Facharbeit ersetzt, wird die Note wie eine Klausurnote gewertet

Klausuren sind so angelegt,

- ↪ dass die zu bearbeitenden Texte bzw. -auszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen.
- ↪ dass eine sinnvolle Relation zwischen Komplexität des jeweiligen Themas, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist . Auf das ausgewogene Verhältnis von Arbeitszeit und Arbeitsauftrag wird besonders geachtet in den Kursen der EF.
- ↪ dass SchülerInnen die in der Unterrichtszeit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können.
- ↪ dass alle verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden.
- ↪ dass jeweils ausschließlich (amtlich) vorgegebene Operatoren eingesetzt werden, die den SchülerInnen vermittelt worden sind.
- ↪ dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Themenauswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabestellungen sind zulässig, wenn vorher eine entsprechenden Wiederholung sattgefunden hat.

Im Unterricht werden die Leistungsanforderungen für die Lerngruppe immer transparent gemacht; Aufgabenarten werden auch in Form von gestellten Hausaufgaben eingeübt.

In der EF werden auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen eingesetzt, gemäß der im Kernlehrplan genannten Übungsformen, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Stufe	Dauer	Dauer	Anzahl
EF; 1. HJ	90 Minuten	90 Minuten	2
EF; 2. HJ	in Anlehnung an die zentralen Klausuren		2
	GK	LK	
Q 1; 1. HJ	135 Minuten	135 Minuten	2
Q 2; 2. HJ	135 Minuten	180 Minuten	2
Q 2; 1. HJ	135 Minuten	180 Minuten	2
Q 2; 2. HJ	180 Minuten	255 Minuten	1

Schriftliche Ausgaben im Zentralabitur (vgl. dazu jeweils die Vorgaben für den entsprechenden Jahrgang: Aufgabenart I A und B; Aufgabenart II A und B; und Aufgabenart IV (neu: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischen Bezug)

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im SchülerInnen text, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster.

Die Bereiche Inhaltsleistung und Darstellungsleistung sind zu unterscheiden und deren prozentuale Gewichtung orientiert sich an der des Zentralabiturs (72 % / 28 %)

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zu individuellen Defiziten, zu Kompetenzerweiterungen und dient als Grundlage zur individuellen Lernberatung.

Beispiele zu Prüfungsaufgaben, Auswertungskriterien, Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind auch in Internet unter z. Zt. <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/faecher.php> abzurufen.

b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen jeweils 50 % in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans erhalten die SchülerInnen hier die Möglichkeit, „durch Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“. Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in die Bewertung ein.

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ sind sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung möglich.

Dazu zählen u. a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (Quantität und Qualität: Vielfalt und Komplexität in den drei Anforderungsbereichen; Beachtung von Kommunikationssituationen), z. B. Hausaufgaben, Beiträge zum Unterrichtsgespräch und kooperativen Lernformen, Kurzreferate, Präsentationen (auch mediengestützt) etc.
- schriftliche Beiträge zum Unterricht, z. B. Hausaufgaben, aber auch Darstellung bzw. Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Protokolle, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher, Langzeitaufgaben im Rahmen der individuellen Differenzierung, schriftliche Übungen – max. 45 Minuten) etc.
- Beiträge im Rahmen des schüleraktiven Handelns bei Gruppen- und/oder Projektarbeit (z. B. Befragungen, Erkundungen, Auswertungspräsentationen, Rollenspiel etc.; Beachtung der Kommunikationssituation; thematische Anbindung an vorausgehende Beiträge)
- Fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen bzw. Bearbeitung kreativer Ausgabestellungen (Collagen, rollenbezogene Schreibenlässe, u. a. Texte umgestalten und weiter-schreiben) etc.

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ sind sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung möglich.

Formen bzw. Bereiche sonstiger Leistung:

Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität und Qualität):

- fachliche Qualität (Begriffe Kenntnisse, Methoden,)
- Kontinuität der Mitarbeit
- Bezug auf den Unterrichtszusammenhang
- Initiative und Problemlösung
- Kommunikationsfähigkeit (Sek II: d. h. Beobachtung der Kommunikationssituation; Anbindung an vorausgegangene Beiträge, Verzicht auf Redundanzen; Sprachniveau und sprachl. Differenziertheit)

Hausaufgaben

- Aufgabenverständnis
- Selbstständigkeit
- Regelmäßigkeit
- Fehlerfreiheit

Heftführung / Arbeitsmappe / Lesetagebuch ggf. Portfolio

- Aufbereitung von Arbeitsblättern, Mitschriften, eigenen Texten...
- selbstständige Anlage
- Ordnung
- Ausgestaltung
- individuelle Verbalisierung

Referat: zu beurteilen nach

Verstehensleistung:

- sachliche Richtigkeit
 - eigenständige Auswahl und Zuordnung der Aspekte
 - sichere und selbstständige Beurteilung der Zusammenhänge
- Sprachniveau und sprachl. Differenziertheit; Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

und Darstellungsleistung:

- Gliederung und Formulierung
- Abgrenzung von referierten Positionen
- eigene Stellungnahme
- adressatenbezogene Präsentation und Vortrag (auch mediengestützt)

Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
- Gliederung und zielorientierte Formulierung, formale Gestaltung, Layout

Sprachniveau und sprachl. Differenziertheit; Sicherheit im Fachvokabular

Mitarbeit in Gruppen

- Kooperation in Planung, Arbeitsprozess und Ergebnis
- Selbstständigkeit in Planung, Organisation und Steuerung
- Methodensicherheit
- Arbeitsintensität
- Teamfähigkeit

hier auch Bearbeitung in Stud-ReP D (Sek I)

• Präsentationskompetenz

schriftliche Übungen / Tests

- max. 45 Minuten, fachliche Richtigkeit
- Sprachniveau und sprachl. Differenziertheit

- **begrenzte Aufgabe (begründete Stellungnahmen, Lösung einer begrenzten Aufgabe)**
- **besonders zu fachlichen Methoden**
- **unmittelbar aus dem Unterricht erwachsen**
- **korrekte Lösung und Qualität**

hier auch Bearbeitung in Stud-Rep D
(z. Zt. Deutsch: Klasse 5/ 2 und 7/1)

Mitarbeit in Projekten siehe Mitarbeit in Gruppen

- **Selbstständigkeit in Planung, Organisation und Steuerung**
- **Methodensicherheit**
- **Arbeitsintensität**
- **Teamfähigkeit**
- **Präsentationskompetenz**
- **Bezug auf den Unterrichtszusammenhang**
- **Initiative und Problemlösung**
- **Kommunikationsfähigkeit**
- **Originalität und Ideenreichtum**

Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung

Keine Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	Note: 6 Punkte: 0
Keine Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit jedoch behebbar.	Note: 5 Punkte: 1-3
Nur gelegentlich Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Note: 4 Punkte: 4-6
Regelmäßige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe nur zum Teil.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen	Note: 3 Punkte: 7-9
Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.	Note: 2 Punkte: 10-12
Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; Eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung	Leistung entspricht den besonderen Anforderungen	Note: 1 Punkte: 13-15

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Sollten solche Beiträge zur Bewertung innerhalb der sonstigen Leistung herangezogen werden, ist den Schülerinnen und Schülern jeweils transparent zu machen, welche einzelnen Kriterien bei der Leistungsbeurteilung herangezogen werden.

Bei Gruppenprodukten wird differenziert nach Einzel- und Gruppenleistung, wobei die Einzelleistung höher zu gewichten ist. Insgesamt muss die einzelne Schülerleistung erkennbar und bewertbar sein.

Auch Unterrichtsvorhaben, die nicht mit einer Klassenarbeit/Klausur abschließen, bewegen sich grundsätzlich im Rahmen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bzw. des schulinternen Curriculums.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle:

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal im Quartal, in der Regel gegen Ende. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der sonstigen Mitarbeit (Referat, Portfolio, etc.) erfolgt in der Regel eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen:

Bei Klassenarbeiten werden die Korrekturen, bei Klausuren das ausgefüllte Bewertungsraster durch schriftliche bzw. mündliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit an Kompetenzen ergänzt. Diese Hinweise und der Erwartungshorizont dienen als Grundlage für die individuelle Lernberatung. In Bezug auf die sonstige Leistung erfolgt eine Rückmeldung in einen individuellen Gespräch.

Beratung:

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an Eltern- und ggf. Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der FachlehrerInnen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen erfolgen grundsätzlich eine Förderempfehlung (Klassenarbeit/Klausur) und ein Angebot zu einem Beratungstermin für die SchülerInnen und die Erziehungsberechtigten.

Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Lern- und Unterstützungsangebote der Lehrkraft werden schriftlich festgehalten.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe II für das Lehrwerk „Texte, Themen und Strukturen“ aus dem Cornelsen-Verlag entschieden.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien als Präsenzexemplare zur Verfügung.

Für Vertiefungskurse im Fach Deutsch und die Vorbereitung auf die zentrale Prüfung am Ende der Einführungsphase entscheidet die jeweilige Lehrkraft, ob entsprechendes Begleitmaterial angeschafft wird. Die Kosten sollten 10 € nicht überschreiten.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1 Vertiefungskurse zur individuellen Förderung

Die Vertiefungskurse im Fach Deutsch bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen des Fachs individuell zu festigen und weiterzuentwickeln. In der Einführungsphase werden an der Schule Angleichungskurse für neu angenommene Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Schwerpunkten angeboten.

3.2 Nutzung außerschulischer Lernorte

Im Rahmen zahlreicher Kooperationen (Lernpartnertage, Theater, Museen, Hochschulen/ Universitäten) nutzt die Fachschaft Deutsch das regionale Angebot.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu erweitern und zu vertiefen, soll die Teilnahme an Fortbildungen allen im Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht werden. Dabei nehmen in der Regel zwei Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teil und bringen als Multiplikatoren die so gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

Referendarinnen und BerufsanfängerInnen werden durch die Fachgruppe (z. B. durch Fachkräfte begleitet bzw. unterstützt, die in der gleichen Jahrgangsstufe unterrichten (siehe auch jeweils erste Dienstbesprechung vor Beginn des Schuljahres).

Themen	Beteiligte	Zeitpunkt
Aktualisierung schulinternes Curriculum; Unterrichtsparallelisierung; Angleichung Lerngruppen, Konsequenzen f. neues Schuljahr etc.	Fachlehrkräfte D Koordinatoren Erprobungsstufe/ Sek I	Dienstbesprechung nach So-Ferien; Erfahrungsaustausch kontinuierlich in den Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen
Auswertung und Vorgehen für Unterricht, Methodik, Organisation z. B. aus LStE-Deutsch, Klausur Ende EF; Austausch Klassenarbeiten; Schulinterne Fortbildung	Fachlehrkräfte D Koordinator Sek I bzw. Unterrichtsteam (Jahrgang 8, EF) alle Fachlehrkräfte	Vorstellung jeweils in den Fachkonferenzen; laufend Aussprache/Dienstbesprechungen der beteiligten JahrgangsfachkollegInnen min. einmal pro Schuljahr kontinuierlich nach Bedarf durch und mit JahrgangsfachkollegInnen
Kollegiale Unterrichtshospitationen; Patensystem für Referendare, BerufsanfängerInnen, fachfremde Unterrichtende	Fachlehrkräfte (BdU) – Referendare, ggf. fachfremde KollgeInnen	kontinuierlich und Information der Fachkonferenz
LRS; Rechtschreibschwäche; Konzepte Deutsch als Zweitsprache	LRS-Beauftragte u. KollegInnen anderer Fachrichtungen DaZ-Beauftragte	kontinuierlicher Austausch A-Gruppe und Fachkonferenz D und/oder FK- Vorsitz Verteiler: FK-Vorsitz
Fördern (Binnendifferenzierung, Förderschiene, Stud-Plus, Fö-Kurse in der Über-Mittag-Betreuung) Wettbewerbsteilnahme u. a. Vorlesewettbewerb, Jugend debattiert, u. a.	ggf. Fö-Beauftragte Arbeitsgruppe: Fördern und Fordern, Koordination Über-Mittag-Betreuung Fachlehrkräfte D Koordinatoren (Erprobungsstufe und Sek I)	kontinuierlicher Austausch A-Gruppe und Fachkonferenz D und/oder FK- Vorsitz Verteiler: FK-Vorsitz
Initiierung und Förderung von Fachanliegen: außerschulische Lernorte, Theater, Lesungen (Anne- Frank-Tag etc.), Fachtagungen/ Implementationsveranstaltungen	Fachlehrkräfte D; FK-Vorsitz sowie ein weiteres FK-Mitglied	Kontinuierlich nach Bedarf und schuleigenem Curriculum

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Grundsätzlich sollten dabei der Ist-Zustand und Auffälligkeiten methodisch-didaktischer Art im Laufe des letzten Schuljahrs analysiert werden. Daraus resultierende Änderungen der Vorgaben, Konsequenzen oder weiteren Perspektiven werden innerhalb der Fachschaft Deutsch ausgiebig diskutiert oder entwickelt.

Zur Prüfung sollten z. B. folgende Bereiche analysiert werden:

- personelle Ressourcen der Fachgruppe Deutsch
- Raumkapazitäten
- Lehrwerkevaluation
- Unterrichtsvorhaben
- Aspekte der Leistungsüberprüfung und -bewertung
- Festlegung der Arbeitsschwerpunkte der Fachgruppe
- Fortbildungsbedarf und weitere Instrumente zur Qualitätssicherung
- Förderkonzepte
- Projekte



**Schulinternes Curriculum
zum Kernlehrplan für das Fach Deutsch**

QUALIFIKATIONSPHASE (Q I + Q II)

Stand: 15.4.2018

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	1
1.1 Verfügbare Ressourcen und Lernangebote	1
1.2 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms und zur Umsetzung der Erziehungsziele der Schule	1
2 Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
2.2 Grundsätze der methodischen und fachdidaktischen Arbeit	16
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	18
2.4 Lehr- und Lernmittel	23
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	24
3.1 Facharbeitern	24
3.2 Vertiefungskurse zur individuellen Förderung	25
3.3 Nutzung außerschulischer Lernorte	25
4 Qualitätssicherung und Evaluation	26

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Verfügbare Ressourcen und Lernangebote

- Schulbibliothek mit ca. 10.000 Werken
- Drei PC-Räume sowie ein Schüler-Onlineraum
- Medienraum mit ausleihbaren Multimediageräten und Beamern
- Pädagogisches Zentrum und Aula für szenische Vorträge und andere Lernformen mit größerem Raumbedarf zur Verfügung

- Theater-AG mit regelmäßigen Schulaufführungen
- Teilnahme am Projekt „Zeitung in der Schule“ in der 8. Klasse
- fächerübergreifende unterrichtliche Auseinandersetzung mit dem Tagebuch Anne Franks als Namensträgerin der Schule im Spannungsfeld von Literatur und Nationalsozialismus mit anschließender Fahrt nach Amsterdam in das Anne-Frank-Haus
- jährlich stattfindender Anne-Frank-Tag mit fächerübergreifendem Programm (z. B. Besuch der NS-Ordensburg Vogelsang, Einladung von Zeitzeugen, bundesweite Aktionen)
- Literaturkurse in Oberstufe
- Lernpartnertage in der Qualifikationsphase 1 (Besuch fachrelevanter Lernorte im Rahmen der Leistungskurse)
- aktive Teilnahme am kulturellem Leben (regelmäßige Theaterbesuche, Literaturverfilmungen)

- intensive Betreuung für Schülerinnen und Schüler mit schriftsprachlichen Defiziten ab 5.1
- Angebote zur individuellen Förderung durch das Stud.Rep-Vertretungskonzept (in den Jahrgangsstufen 5.1 und 7.2)
- Förderkurse zu Unterrichtsinhalten des Faches Deutsch für die Klassen 6-9 (freies Nachmittagsangebot)
- Hausaufgabenbetreuung (freies Nachmittagsangebot) für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I
- Vertiefungskurse im Fach Deutsch in der Einführungsphase zur Verbesserung sprachlicher und fachmethodischer Kompetenzen für neu aufgenommene Schülerinnen und Schüler

- Vorbereitung und Teilnahme am Vorlesewettbewerb (regional und überregional) für die 6. Klassen
- Teilnahme an „Jugend debattiert“ und umfassende Vorbereitung durch Implementierung im Curriculum für das Fach Deutsch

1.2 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms und zur Umsetzung der Erziehungsziele der Schule

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben darin, die Schülerinnen und Schüler mit der Lebens- und Wertewelt Anne Franks vertraut zu machen.

Diese ethisch-moralischen Fragestellungen werden im Rahmen der Auseinandersetzung mit der Biografie Anne Franks im Deutschunterricht thematisiert. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ebenfalls ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Daneben leistet der Deutschunterricht Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im nachfolgenden „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben innerhalb der Halbjahre erarbeitet das jeweilige Jahrgangsteam unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur und die zentrale Klausur in der Einführungsphase. Die endgültige Festlegung erfolgt durch die Fachkonferenz. Um Klarheit herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die schwerpunktmäßigen Kompetenzerwartungen ausgewiesen.

Die Kompetenzerwartungen werden in der Regel nur bei einem Unterrichtsvorhaben als verbindlich ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden aber im Laufe der Sekundarstufe II im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Studienfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums für die Unterrichtsvorhaben Zeitspannen angegeben.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen zur Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Übersichtsraster – Unterrichtsvorhaben

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>(z. B. anhand der Thematik Mehrsprachigkeit, Sprachwandel u. -geschichte, Sprachvarietäten, Jugendsprache u. Ethnolekt, o. Ä., vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)</p> <p>Thema: Sprachliche Vielfalt im 21. Jhd.</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, (Sprache-Rez.) - Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (Sprache-Rez.) - Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, (Sprache-Rez.) - grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.) - Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.) - selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.) - die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.) - komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.) 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>(z. B. anhand von Goethes „Faust I“ o. Ä., vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)</p> <p>Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.) - strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.) - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.) - verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.) - in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.) - ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.) - komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.) - eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten, (Texte-Pro.)

- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.)
- sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Komm.-Rez.)
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. (Medien-Rez.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung**
- **Texte: komplexe Sachtexte**
- **Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext**
- **Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien**

Zeitbedarf: ca. 10-13 UE (Aufgabentyp IIIA oder IV)

Unterrichtsvorhaben III:

(verschiedene Prosatexte der Gegenwartsliteratur, z. B. J. Hermanns „Sommerhaus, später“ o. Ä., vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten auch weitere Vereinbarungen der Fachkonferenz bzw. individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)

Thema: Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung

- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation-Pro.)
- die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. (Medien-Rez.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung**
- **Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten**, komplexe Sachtexte
- **Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen**
- **Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes**

Zeitbedarf: ca. 26-30 UE (2 Klausuren – Aufgabentypen: IA, IIB oder IIIB)

sichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.)

- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.)
- ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)
- ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern, (Medien-Rez.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel
- **Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten**, komplexe Sachtexte
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- **Medien: ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)**

Zeitbedarf: ca. 14-16 UE (Aufgabentypen: IA oder IIIB)

Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: ca. 50-60 UE

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

(evtl. auf zwei UV verteilen, z. B. anhand von Prosawerken aus Unterrichtsvorhaben III in Q1, **expressionistischen literarischen Texten** o. Ä., vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)

Thema: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache-Pro.)
- komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, (Sprache-Pro.)
- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.)
- an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, (Texte-Rez.)
- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriterienorientiert beurteilen, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, (Texte-Pro.)
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, (Kommunikation-Rez.)

Unterrichtsvorhaben II:

(z. B. anhand der Thematik Spracherwerbs- bzw. Sprachursprungstheorien, Erst- u. Zweitspracherwerb, Sprache und Geschlecht o. Ä., vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)

Thema: Spracherwerb – Instinkt oder Erziehung?

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, (Sprache-Rez.)
- grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern, (Sprache-Rez.)
- Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (Sprache-Rez.)
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.)
- die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln, (Texte-Rez.)
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, (Texte-Pro.)
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.)
- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. (Medien-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache: Spracherwerbsmodelle**
- **Texte: komplexe Sachtexte**
- **Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien**

- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, (Kommunikation-Pro.)
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.)
- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, (Medien-Pro.)
- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen entsprechend überarbeiten, (Medien-Pro.)
- ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)
- ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. (Medien-Rez.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel
- **Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten**, komplexe Sachtexte
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- **Medien: ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)**

Zeitbedarf: ca. 16-20 UE (Aufgabentypen: IA, IIIB)

Unterrichtsvorhaben III:

(z. B. anhand von lyrischen Texten aus unterschiedlichen Epochen, vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)

Thema: Die literarische Darstellung von Liebe als Ausdruck des Zeitgeistes?

Zeitbedarf: ca. 10 UE (Aufgabentyp: IIA, IIIA)

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen, (Sprache-Rez.)
- lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.)
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)
- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel**
- **Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten**, komplexe Sachtexte
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext

Zeitbedarf: ca. 10 UE (Aufgabentyp: IB und ein weiterer Aufgabentyp)

Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 36-40 UE

Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS

Unterrichtsvorhaben I:

(z. B. anhand der Thematik Mehrsprachigkeit, Sprachwandel u. -geschichte, Sprachvarietäten, Jugendsprache u. Ethnolekt, o. Ä., vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)

Thema: Sprachliche Vielfalt im 21. Jhd.

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, (Sprache-Rez.)
- Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, (Sprache-Rez.)
- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, (Sprache-Rez.)
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro)
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren; alternative Handlungsoptionen entwickeln und mit-

Unterrichtsvorhaben II:

(z. B. anhand von Goethes „Faust I“ o. Ä., vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)

Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.)
- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.)
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.)
- an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, (Texte-Rez.)
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, (Texte-Pro.)
- eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überar-

<p>hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, (Kommunikation-Rez.) - verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, (Kommunikation-Rez.) - durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. (Medien-Rez.) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung - Texte: komplexe, auch längere Sachtexte - Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext - Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien <p>Zeitbedarf: ca. 16-20 UE(Aufgabentyp IIIA oder IV)</p>	<p>beiten, (Texte-Pro.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, (Kommunikation-Rez.) - verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation-Pro.) - die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. (Medien-Rez.) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung - Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, hierzu komplexe, auch längere Sachtexte - Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen - Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes <p>Zeitbedarf: ca. 30-36 UE (Aufgabentypen: IA, IIB)</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>(verschiedene Prosatexte der Gegenwartsliteratur, z. B. J. Hermanns „Sommerhaus, später“, E.T.A. Hoffmanns „Der Sandmann“, H. Langes „Das Haus in der Dorotheenstraße“ o. Ä., vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten auch weitere Vereinbarungen der Fachkonferenz bzw. individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)</p> <p>Thema: Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>(verschiedene Beispiele von Literaturverfilmungen und entsprechende medientheoretische Texte, vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)</p> <p>Thema: Bewegte Bilder unserer Zeit</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.) - komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unter-

sichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.)

- die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. (Kommunikation-Rez.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel
- **Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten**, komplexe, auch längere Sachtexte
- **Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation**, sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext

Zeitbedarf: ca. 16-20 UE (Aufgabentyp: IA oder IIIB)

schiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)

- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, (Texte-Rez.)
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.)
- einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen, (Medien-Rez.)
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)
- kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern. (Medien-Rez.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Texte: komplexe, auch längere Sachtexte zu fachbezogenen Themen**
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- **Medien: filmisches Erzählen, kontroverse Positionen der Medientheorie**

Zeitbedarf: ca. 16-20 UE (Aufgabentyp: IIA, IV)

Summe Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS: ca. 78-96 UE

Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS

Unterrichtsvorhaben I:

(evtl. auf zwei UV verteilen, z. B. anhand von Prosawerken aus Unterrichtsvorhaben III in Q1, **expressionistischen literarischen Texten** o. Ä., vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)

Thema: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache-Pro.)
- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, (Sprache-Pro.)
- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.)
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.)
- den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.)
- eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachli-

Unterrichtsvorhaben II:

(z. B. anhand der Thematik Spracherwerbs- bzw. Sprachursprungstheorien, Erst- u. Zweitspracherwerb, Sprache und Geschlecht o. Ä., vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)

Thema: Spracherwerb – Wie kommt der Mensch zur Sprache?

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen, (Sprache-Rez.)
- die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen, (Sprache-Rez.)
- Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, (Sprache-Rez.)
- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.)
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.)
- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. (Medien-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache: Spracherwerbsmodelle und -theorien, Verhältnis von Sprache – Denken – Wirklichkeit**
- **Texte: komplexe Sachtexte**

<p>cher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, (Kommunikation-Pro.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.) - mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, (Medien-Pro.) - die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten. (Medien-Pro.) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel - Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte - Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten - Medien: ggf. filmisches Erzählen <p>Zeitbedarf: ca. 22-26 UE (Aufgabentypen: IA, IIIB)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien <p>Zeitbedarf: ca. 16-20 UE (Aufgabentyp: IA, IIIA)</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>(z. B. anhand von lyrischen Texten aus unterschiedlichen Epochen, vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)</p> <p>Thema: Die literarische Darstellung von Liebe als Ausdruck des Zeitgeistes?</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen, (Sprache-Rez.) - lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.) 	

- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.)
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, (Texte-Pro.)
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.)
- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern, (Kommunikation-Rez.)
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)
- Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (auch in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel**
- **Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt, komplexe Sachtexte**
- **Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten**

Zeitbedarf: ca. 16-20 UE (Aufgabentyp: IB und ein weiterer Aufgabentyp)

Summe Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS: ca. 54-66 UE

2.2 Grundsätze der methodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

- 1) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- 3) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4) Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
- 5) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 7) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- 8) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 9) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

- 10) Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
- 11) Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- 12) Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.

- 13) Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- 14) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- 15) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von 3 48 SchulG, 3 13-16 APO-GOST und Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch wurden von der Fachkonferenz Deutsch nachfolgende Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die folgenden Absprachen betreffen übergreifend alle Lerngruppen der Sekundarstufe II:

a) Schriftliche Arbeiten / Klausuren:

- ↪ dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in eine Unterrichtsabschnitt und bereiten auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor
- ↪ geben darüber Auskunft, wie im laufenden Kursabschnitt erworbene Kompetenzen umgesetzt werden konnten
- ↪ sind grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren
- ↪ Rückschlüsse aus den Ergebnissen sind Grundlage für die weitere Unterrichtsgestaltung
- ↪ wird die Klausur durch eine Facharbeit ersetzt, wird die Note wie eine Klausurnote gewertet

Klausuren sind so angelegt,

- ↪ dass die zu bearbeitenden Texte bzw. -auszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen.
- ↪ dass eine sinnvolle Relation zwischen Komplexität des jeweiligen Themas, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist . Auf das ausgewogene Verhältnis von Arbeitszeit und Arbeitsauftrag wird besonders geachtet in den Kursen der EF.
- ↪ dass SchülerInnen die in der Unterrichtszeit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können.
- ↪ dass alle verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden.
- ↪ dass jeweils ausschließlich (amtlich) vorgegebene Operatoren eingesetzt werden, die den SchülerInnen vermittelt worden sind.
- ↪ dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Themenauswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabestellungen sind zulässig, wenn vorher eine entsprechenden Wiederholung sattgefunden hat.

Im Unterricht werden die Leistungsanforderungen für die Lerngruppe immer transparent gemacht; Aufgabenarten werden auch in Form von gestellten Hausaufgaben eingeübt.

In der EF werden auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen eingesetzt, gemäß der im Kernlehrplan genannten Übungsformen, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Stufe	Dauer	Dauer	Anzahl
EF; 1. HJ	90 Minuten	90 Minuten	2
EF; 2. HJ	in Anlehnung an die zentralen Klausuren		2
	GK	LK	
Q 1; 1. HJ	135 Minuten	135 Minuten	2
Q 2; 2. HJ	135 Minuten	180 Minuten	2
Q 2; 1. HJ	135 Minuten	180 Minuten	2
Q 2; 2. HJ	180 Minuten	255 Minuten	1

Schriftliche Ausgaben im Zentralabitur (vgl. dazu jeweils die Vorgaben für den entsprechenden Jahrgang: Aufgabenart I A und B; Aufgabenart II A und B; und Aufgabenart IV (neu: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischen Bezug)

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im SchülerInnen text, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster.

Die Bereiche Inhaltsleistung und Darstellungsleistung sind zu unterscheiden und deren prozentuale Gewichtung orientiert sich an der des Zentralabiturs (72 % / 28 %)

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zu individuellen Defiziten, zu Kompetenzerweiterungen und dient als Grundlage zur individuellen Lernberatung.

Beispiele zu Prüfungsaufgaben, Auswertungskriterien, Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind auch in Internet unter z. Zt. <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/faecher.php> abzurufen.

b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen jeweils 50 % in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans erhalten die SchülerInnen hier die Möglichkeit, „durch Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“. Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in die Bewertung ein.

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ sind sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung möglich.

Dazu zählen u. a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (Quantität und Qualität: Vielfalt und Komplexität in den drei Anforderungsbereichen; Beachtung von Kommunikationssituationen), z. B. Hausaufgaben, Beiträge zum Unterrichtsgespräch und kooperativen Lernformen, Kurzreferate, Präsentationen (auch mediengestützt) etc.
- schriftliche Beiträge zum Unterricht, z. B. Hausaufgaben, aber auch Darstellung bzw. Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Protokolle, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher, Langzeitaufgaben im Rahmen der individuellen Differenzierung, schriftliche Übungen – max. 45 Minuten) etc.
- Beiträge im Rahmen des schüleraktiven Handelns bei Gruppen- und/oder Projektarbeit (z. B. Befragungen, Erkundungen, Auswertungspräsentationen, Rollenspiel etc.; Beachtung der Kommunikationssituation; thematische Anbindung an vorausgehende Beiträge)
- Fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen bzw. Bearbeitung kreativer Ausgabensstellungen (Collagen, rollenbezogene Schreibenanlässe, u. a. Texte umgestalten und weiter-schreiben) etc.

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ sind sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung möglich.

Formen bzw. Bereiche sonstiger Leistung:

Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität und Qualität):

- fachliche Qualität (Begriffe Kenntnisse, Methoden,)
- Kontinuität der Mitarbeit
- Bezug auf den Unterrichtszusammenhang
- Initiative und Problemlösung
- Kommunikationsfähigkeit (Sek II: d. h. Beobachtung der Kommunikationssituation; Anbindung an vorausgegangene Beiträge, Verzicht auf Redundanzen; Sprachniveau und sprachl. Differenziertheit)

Hausaufgaben

- Aufgabenverständnis
- Selbstständigkeit
- Regelmäßigkeit
- Fehlerfreiheit

Heftführung / Arbeitsmappe / Lesetagebuch ggf. Portfolio

- Aufbereitung von Arbeitsblättern, Mitschriften, eigenen Texten...
- selbstständige Anlage
- Ordnung
- Ausgestaltung
- individuelle Verbalisierung

hier auch Bearbeitung in Stud-ReP D (Sek I)

Referat: zu beurteilen nach

Verstehensleistung::

- sachliche Richtigkeit
 - eigenständige Auswahl und Zuordnung der Aspekte
 - sichere und selbstständige Beurteilung der Zusammenhänge
- Sprachniveau und sprachl. Differenziertheit; Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

und Darstellungsleistung:

- Gliederung und Formulierung
- Abgrenzung von referierten Positionen
- eigene Stellungnahme
- adressatenbezogene Präsentation und Vortrag (auch mediengestützt)

Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
- Gliederung und zielorientierte Formulierung, formale Gestaltung, Layout

Sprachniveau und sprachl. Differenziertheit; Sicherheit im Fachvokabular

Mitarbeit in Gruppen

- Kooperation in Planung, Arbeitsprozess und Ergebnis
- Selbstständigkeit in Planung, Organisation und Steuerung
- Methodensicherheit
- Arbeitsintensität
- Teamfähigkeit
- Präsentationskompetenz

schriftliche Übungen / Tests

- max. 45 Minuten, fachliche Richtigkeit
- Sprachniveau und sprachl. Differenziertheit
- **begrenzte Aufgabe (begründete Stellungnahmen, Lösung einer begrenzten Aufgabe)**
- **besonders zu fachlichen Methoden**
- **unmittelbar aus dem Unterricht erwachsen**
- **korrekte Lösung und Qualität**

hier auch Bearbeitung in Stud-Rep D
(z. Zt. Deutsch: Klasse 5/ 2 und 7/1)

Mitarbeit in Projekten siehe Mitarbeit in Gruppen

- **Selbstständigkeit in Planung, Organisation und Steuerung**
- **Methodensicherheit**
- **Arbeitsintensität**
- **Teamfähigkeit**
- **Präsentationskompetenz**
- **Bezug auf den Unterrichtszusammenhang**
- **Initiative und Problemlösung**
- **Kommunikationsfähigkeit**
- **Originalität und Ideenreichtum**

Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung

Keine Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	Note: 6 Punkte: 0
Keine Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit jedoch behebbar.	Note: 5 Punkte: 1-3
Nur gelegentlich Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Note: 4 Punkte: 4-6
Regelmäßige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe nur zum Teil.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen	Note: 3 Punkte: 7-9
Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.	Note: 2 Punkte: 10-12
Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; Eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung	Leistung entspricht den besonderen Anforderungen	Note: 1 Punkte: 13-15

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Sollten solche Beiträge zur Bewertung innerhalb der sonstigen Leistung herangezogen werden, ist den Schülerinnen und Schülern jeweils transparent zu machen, welche einzelnen Kriterien bei der Leistungsbeurteilung herangezogen werden.

Bei Gruppenprodukten wird differenziert nach Einzel- und Gruppenleistung, wobei die Einzelleistung höher zu gewichten ist. Insgesamt muss die einzelne Schülerleistung erkennbar und bewertbar sein.

Auch Unterrichtsvorhaben, die nicht mit einer Klassenarbeit/Klausur abschließen, bewegen sich grundsätzlich im Rahmen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bzw. des schulinternen Curriculums.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle:

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal im Quartal, in der Regel gegen Ende. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der sonstigen Mitarbeit (Referat, Portfolio, etc.) erfolgt in der Regel eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen:

Bei Klassenarbeiten werden die Korrekturen, bei Klausuren das ausgefüllte Bewertungsraster durch schriftliche bzw. mündliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit an Kompetenzen ergänzt. Diese Hinweise und der Erwartungshorizont dienen als Grundlage für die individuelle Lernberatung. In Bezug auf die sonstige Leistung erfolgt eine Rückmeldung in einem individuellen Gespräch.

Beratung:

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an Eltern- und ggf. Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der FachlehrerInnen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen erfolgen grundsätzlich eine Förderempfehlung (Klassenarbeit/Klausur) und ein Angebot zu einem Beratungstermin für die SchülerInnen und die Erziehungsberechtigten.

Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Lern- und Unterstützungsangebote der Lehrkraft werden schriftlich festgehalten.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe II für das Lehrwerk „Texte, Themen und Strukturen“ aus dem Cornelsen-Verlag entschieden.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien als Präsenzexemplare zur Verfügung.

Für Vertiefungskurse im Fach Deutsch und die Vorbereitung auf die zentrale Prüfung am Ende der Einführungsphase entscheidet die jeweilige Lehrkraft, ob entsprechendes Begleitmaterial angeschafft wird. Die Kosten sollten 10 € nicht überschreiten.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1 Facharbeiten

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt an der Beispielschule (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach.

Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien, die Erstellung des Textes (im Umfang von 8 DIN-A4-Seiten im Grundkurs bzw. 12 DIN-A4 Seiten im Leistungskurs).

Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schülerinnen und Schüler insbesondere:

- Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessenen zu strukturieren und auszuwerten
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen
- Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen (nach Empfehlungen und Hinweisen zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe)

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden zwei verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche zwischen dem bzw. der Bearbeiterin und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt, die im Kursheft vermerkt werden, in einem Protokollbogen dokumentiert werden und die Schülerinnen und Schüler im Bearbeitungsprozess unterstützen und begleiten.

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten folgt einem in der Fachkonferenz und der Lehrerkonferenz abgestimmten, für die Schulöffentlichkeit transparenten Kriterienkatalog.

Die Lehrerinnen und Lehrer der jeweiligen Deutsch-Grundkurse der Jahrgangsstufe Q1 vermitteln den Schülerinnen und Schülern wesentliche Informationen zur Themenfindung und zur Abfertigung der Facharbeit selbst. Auf der Webseite der Schule werden zusätzlich als Hilfestellung Handreichungen zur Facharbeit mit Hinweisen zu den Bewertungskriterien sowie gelungene Beispiele veröffentlicht.

Insgesamt versteht die Fachkonferenz Deutsch die Begleitung von Facharbeiten als schreibdidaktisches Instrument, das im Verbund mit anderen Fördermaßnahmen in der Sekundarstufe I, Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler entwickelt, die sie befähigen, komplexere lebensweltliche Schreibaufträge in Beruf und Studium zu bewältigen.

3.2 Vertiefungskurse zur individuellen Förderung

Die Vertiefungskurse im Fach Deutsch bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen des Fachs individuell zu festigen und weiterzuentwickeln. In der Einführungsphase werden an der Schule Angleichungskurse für neu angenommene Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Schwerpunkten angeboten.

3.3 Nutzung außerschulischer Lernorte

Im Rahmen zahlreicher Kooperationen (Lernpartnertage, Theater, Museen, Hochschulen/ Universitäten) nutzt die Fachschaft Deutsch das regionale Angebot.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu erweitern und zu vertiefen, soll die Teilnahme an Fortbildungen allen im Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht werden. Dabei nehmen in der Regel zwei Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teil und bringen als Multiplikatoren die so gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

Referendarinnen und BerufsanfängerInnen werden durch die Fachgruppe (z. B. durch Fachkräfte begleitet bzw. unterstützt, die in der gleichen Jahrgangsstufe unterrichten (siehe auch jeweils erste Dienstbesprechung vor Beginn des Schuljahres).

Themen	Beteiligte	Zeitpunkt
Aktualisierung schulinternes Curriculum; Unterrichtsparallelisierung; Angleichung Lerngruppen, Konsequenzen f. neues Schuljahr etc.	Fachlehrkräfte D Koordinatoren Erprobungsstufe/ Sek I	Dienstbesprechung nach So-Ferien; Erfahrungsaustausch kontinuierlich in den Fachkonferenzen und Dienst- besprechungen
Auswertung und Vorgehen für Unterricht, Methodik, Organisation z. B. aus LStE-Deutsch, Klausur Ende EF; Austausch Klassenarbeiten; Schulinterne Fortbildung	Fachlehrkräfte D Koordinator Sek I bzw. Unterrichtsteam (Jahrgang 8, EF) alle Fachlehrkräfte	Vorstellung jeweils in den Fachkon- ferenzen; laufend Aussprache/Dienstbesprechungen der beteiligten JahrgangsfachkollegInnen min. einmal pro Schuljahr
Kollegiale Unterrichtshospitationen; Patensystem für Referendare, Berufs- anfängerInnen, fachfremde Unter- richtende	Fachlehrkräfte (BdU) – Referenda- re, ggf. fachfremde KollegInnen	kontinuierlich nach Bedarf durch und mit JahrgangsfachkollegInnen
LRS; Rechtschreibschwäche; Konzepte Deutsch als Zweitsprache	LRS-Beauftragte u. KollegInnen anderer Fachrichtungen DaZ-Beauftragte	kontinuierlich und Information der Fachkonferenz
Fördern (Binnendifferenzierung, För- derschiene, Stud-Plus, Fö-Kurse in der Über-Mittag-Betreuung)	ggf. Fö-Beauftragte Arbeitsgruppe: Fördern und Fordern, Koordination Über-Mittag-Betreuung	kontinuierlicher Austausch A-Gruppe und Fachkonferenz D und/oder FK- Vorsitz
Wettbewerbsteilnahme u. a. Vorlese- wettbewerb, Jugend debattiert, u. a.	Fachlehrkräfte D Koordinatoren (Erprobungsstufe und Sek I)	Verteiler: FK-Vorsitz
Initiierung und Förderung von Fachanliegen: außerschulische Lern- orte, Theater, Lesungen (Anne- Frank-Tag etc.), Fachtagungen/ Im- plementationsveranstaltungen	Fachlehrkräfte D; FK-Vorsitz sowie ein weiteres FK-Mitglied	Kontinuierlich nach Bedarf und schu- leigenem Curriculum

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Grundsätzlich sollten dabei der Ist-Zustand und Auffälligkeiten methodisch-didaktischer Art im Laufe des letzten Schuljahrs analysiert werden. Daraus resultierende Änderungen der Vorgaben, Konsequenzen oder weiteren Perspektiven werden innerhalb der Fachschaft Deutsch ausgiebig diskutiert oder entwickelt.

Zur Prüfung sollten z. B. folgende Bereiche analysiert werden:

- personelle Ressourcen der Fachgruppe Deutsch
- Raumkapazitäten
- Lehrwerkevaluation
- Unterrichtsvorhaben
- Aspekte der Leistungsüberprüfung und -bewertung
- Festlegung der Arbeitsschwerpunkte der Fachgruppe
- Fortbildungsbedarf und weitere Instrumente zur Qualitätssicherung
- Förderkonzepte
- Projekte